

Reinhold Stirnberg

## Nachlese: Ernst Montenbruck

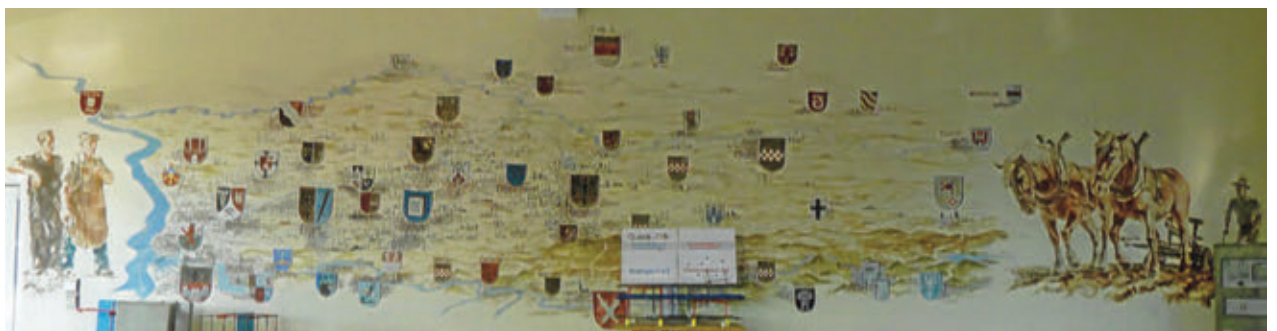


Das heutige Verwaltungsgebäude der Firma „Quick Bauprodukte“.

Zu dem Aufsatz: „Ohne Anschrift unbekannt verzogen“, in der letzten Ausgabe der „AS“, erreichten mich einige Mitteilungen, die zwar mit dem Thema des Berichtes eigentlich nichts zutun haben, aber dennoch nicht ohne Reiz sind. Ich hatte dort zwei Fotos von Fritz Flenders 25jährigem Betriebsjubiläum bei der „Gutehoffnungshütte Schwerte“ aus dem Jahre 1957 abgebildet, das damals im großen Aufenthalts- und Festraum im Obergeschoss des vor den Werkshallen gelegenen Gebäudes von 1936 gefeiert wurde. Auf den Fotos waren im Hintergrund an der Westwand Teile eines etwa 9 Meter breiten Wandfreskos zu sehen, das unser verstorbener Gründungsredaktionsmitglied Ernst Montenbruck um 1953 (?) geschaffen hatte. Ernst Montenbruck war damals, bis etwa um 1960, sozusagen der „Hausgrafiker“ der GHH und u. a. auch für die Gestaltung von Drucksachen, Kalendern und „Neujahrspäsenten“ zuständig. Letztere bestanden aus kleinen Holzkistchen, gefüllt mit einem „echt Schwerter Frühstück“, einem Stück geräucherten Schinken, einem „Schwattbraut“ und einer Flasche Korn! Dazu hatte Ernst Montenbruck ein illustriertes Schmuckblatt gestaltet, mit dem Gedicht von Otto Externbrink: „En Froestück ut Pannekauken Schwaierte“, das auch schon in der „AS“ abgedruckt wurde. Damals konnte man noch „mit kleinen Sachen Großen eine Freude machen“!

So wurde Montenbruck von der Geschäftsleitung

Das große Wandfresko an der Westwand,



der GHH auch mit der Ausmalung des großen Aufenthalts- und Festraumes betraut. Insgesamt fertigte Montenbruck für den Raum die drei Wandfresken an. Auch für andere Büroräume des Werkes soll Montenbruck Bilder mit „Alt-Schwerter Motiven“ geschaffen haben; darunter auch zwei (?) auf Resopal gemalte Bilder, als „Türfüllungen“ für die Direktionsbüros. Alle diese Bilder sind heute verschollen!

Als nun die GHH im Jahre 1963 ihre alte Betriebsstätte am Westendamm aufgab und den Betrieb in das neuerbaute größere Werk an der Schützenstraße verlegte, heute ist dort u. a. das Rathaus II und der Wertstoffhof untergebracht, stand das Gebäude mit dem Aufenthaltsraum über zwei Jahrzehnte lang leer. Dieser „Dornröschenschlaf“ wurde erst im Jahre 1986 beendet, als die Firma „Quick Bauprodukte GmbH“ die ehemaligen Werksanlagen der GHH von den „Nickelwerken“ übernahm und später die Gebäude grundlegend sanierte. Wie ich zu meiner großen Freude hörte, hatte man bei der Sanierung auf die großen Fresken Rücksicht genommen, die sich in einem hervorragenden Zustand befinden. Davon konnte ich mich anlässlich meines Besuches überzeugen. Mit freundlicher Genehmigung der Geschäftsleitung konnte ich die Bilder fotografieren. Der Raum dient heute als Ausstellungsraum für die Erzeugnisse der Firma Quick und wird als Tagungsraum genutzt. Leider ist der Blick auf die Wandbilder heute durch die Ausstellungsstücke etwas verstellt.

Das große Fresko an der Westwand des Raumes zeigt eine gemalte Luftbildansicht des ganzen Ruhrgebietes, mit sämtlichen Stadtwappen, flankiert von zwei Industriearbeitern und einem pflügenden Bauern mit zwei Pferden. Ein kleineres Fresko an der Südwand des Raumes zeigt ein Luftbild Baden-Württembergs mit einem Holzfäller. Das merkwürdigste Fresko aber ist das an der Ostwand, das einstmals eine Uhr mit gemaltem Zifferblatt umrahmte. Das Bild unterscheidet sich hinsichtlich der Malweise und Qualität völlig von den beiden anderen. An der

linken Seite des Zifferblattes erkennt man zwei Arbeiter; rechts ein tanzendes Paar, inmitten einer Gruppe von Musikanten.

Gerade dieses Wandbild ist für die Redaktion der „AS“ von größtem Interesse, Doch anscheinend wurde das Montenbruck'sche Fresko zu einem späteren Zeitpunkt von einem unbekanntem „Künstler“ in blau-braun Tönen „überpinselt“, sodass man bei den Figuren kaum noch Einzelheiten erkennen kann! Inwieweit das Bild auch inhaltlich verändert wurde vermag ich nicht zu sagen. Es stellt sich daher die Frage nach dem Grund zu dieser „Aktion“!

Nach den mir vorliegenden mündlichen Informationen soll Ernst Montenbruck in diesem Bild zwei der männlichen Gestalten (welchen?), eindeutig erkennbar die Gesichter von „Adolf Hitler“ und „Josef Stalin“ verpasst haben! Es ist durchaus vorstellbar, dass man an diesem als „Jux“ gedachten „Fauxpas“ später Anstoß genommen hat! Vielleicht hat sich Montenbruck auch geweigert die „Konterfeis“ dieser beiden „Personae non grata“ zu tilgen, bzw. zu verändern, worauf wohl die Geschäftsleitung der GHH den unbekanntem „Pinselquäler“ damit beauftragte, der gleich „ganze Arbeit“ geleistet hat! Trotzdem ist die ursprüngliche „Handschrift“ Montenbrucks an dem Bildkonzept noch zu erahnen.



Zwei Nahaufnahmen des großen Wandfresko der Westwand



Das Fresko an der Südwand.



Hier nun meine Frage an unsere Leserschaft: Wer von den noch heute lebenden ehemaligen Belegschaftsmitgliedern der „Gutehoffnungshütte“ vermag sich noch an das Wandbild und die verschollenen Bilder von Montenbruck zu erinnern und kann uns noch mit Informationen dazu weiterhelfen. Existieren vielleicht noch Fotos von dem „originalen“ Wandbild?

Die Redaktion der „AS“ würde sich über eine Kontaktaufnahme freuen!

Von dem ominösen Fresko an der Ostwand des Raumes waren nur zwei Detailaufnahmen möglich, da Ausstellungsobjekte größtenteils die Sicht darauf versperren. Alle Fotos von R. Stimberg.